

3000 Langzeitarbeitslose sollen Job bekommen

Der Magdeburger Beschäftigungspakt will seine Arbeit bis 2015 fortsetzen. Einen entsprechenden Antrag stellten die Grundsicherungsträger aus Börde, Salzlandkreis, Jerichower Land und Magdeburg sowie die Agentur für Arbeit beim Bundesministerium für Arbeit und Soziales. 3000 Langzeitarbeitslose sollen so wieder in Lohn und Brot gebracht werden.

Von **Andreas Stein**

Magdeburg. „Der Magdeburger Beschäftigungspakt hat beim Bundesministerium für Arbeit und Soziales beantragt, seine erfolgreiche Arbeit auch in den Jahren 2011 bis 2015 fortsetzen zu dürfen“, erklärt am vergangenen Freitag Bernd Müller, Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft (ARGE) Magdeburg.

Um die Bedeutung dieser Zielstellung für die beteiligten Regionen deutlich werden zu lassen, unterzeichneten die Vertreter der einzelnen Regionen und der Agentur für Arbeit Magdeburg eine gemeinsame Absichtserklärung.

Mit dem Pakt soll die Langzeitarbeitslosigkeit bei älteren Personen verringert werden, die bereits das 50. Lebensjahr überschritten haben. Der Lan-



Michael Reif

deshauptstadt Magdeburg, den Landkreisen Börde, Jerichower Land und Salzlandkreis mit ihren jeweiligen paktbeteiligten Grundsicherungsträgern für Arbeitsuchende sowie der Agentur für Arbeit Magdeburg gehe es dabei insbesondere um die Sicherung von Kompetenz und Erfahrung für die regionale Wirtschaft, teilt Stadtsprecher Michael Reif mit.

„Die sich bereits jetzt abzeichnende demografische Entwicklung stellt mittelfristig dem Arbeitsmarkt weniger Arbeitskräfte zur Verfügung. Ältere Arbeitnehmer sind er-

fahren und können immer noch viel in den Unternehmen leisten. Deshalb erfährt die berufliche Wiedereingliederung älterer Menschen in Zukunft eine immer größere Bedeutung“, ergänzt Bernd Müller.

Er will gemeinsam mit dem Technologie- und Berufsbildungszentrum Magdeburg (tbz) und dem Berufsbildungszentrum der Handwerkskammer Magdeburg in den kommenden fünf Jahren etwa 9600 ältere Langzeitarbeitslose aktivieren.

Verbunden damit ist die Zielstellung, dass von diesen aktivierten sogenannten erwerbsfähigen Hilfebedürftigen etwa 3000 am Ende erfolgreich in Arbeit integriert werden konnten.

Derzeit gibt es in den am Beschäftigungspakt beteiligten Regionen rund 13 000 Menschen über 50 Jahre, die von Arbeitslosigkeit betroffen sind. Etwa 7000 davon sind langzeitarbeitslos.

„Das ist eine anspruchsvolle Herausforderung, die nur durch eine Bündelung der Kräfte und gute Zusammenarbeit aller Mitwirkenden zu bewältigen ist. Die Bereitschaft dazu haben wir mit unserer Unterschrift bereits jetzt demonstriert“, sagt Bernd Müller.